120 Jahre Geschichte und ein sanftes (vorläufiges?) Ende

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

120 Jahre Geschichte und ein sanftes (vorläufiges?) Ende

Hilfe für 'gefallene Mädchen' hat für heutige Leserinnen etwas Verdächtiges. In der Epoche nach Freud hat 'Triebunterdrückung' einen schlechten Klang, der 'Verein zur Hebung der Sittlichkeit' scheint jungen Historikerinnen der Inbegriff 'bürgerlicher Scheinmoral' zu sein. Dabei vergessen wir allzu leicht, was Prostitution und Geschlechtskrankheiten vor 100 Jahren bedeuteten. Marie Heim-Vögtlin, die erste Schweizer Ärztin, kannte die Tragödien aus ihrer Praxis und war ein überzeugtes Mitlied der Vereinigung, in der sie auch als Vortragsrednerin auftrat.

Angeregt durch die Sozialwerke der Engländerin Elizabeth Fry, versuchten christliche Kreise in 'Refuge' genannten Institutionen den Gestrauchelten auf die Beine und in ein normales Erwerbsleben zu helfen. Gönnerin eines dieser Werke war Mathilde Escher, die Tochter des Unternehmers J.K. Escher (Escher-Wyss). An der Eidmattstrasse befand sich das Haus 'Schirmeck', das Frauen offenstand, die 'einige Reue und den Willen zur Besserung' zeigten. Kurze Zeit war auch Betsy Meyer, die Schwester des Schriftstellers und enge Freundin von Mathilde Escher, Heimleiterin (allerdings zog sie sich von der schwierigen Aufgabe gerne zurück, als eine andere Verantwortliche gefunden werden konnte). Die Stiftung 'Asyl für gefallene Mädchen' zog 1910 in einen Neubau ('Magdalenenheim') an die Witellikerstrasse 45 in Zürich 8. Unterhalb des Rebberges Enzenbühl lag das Haus damals weitab im Grünen. 1922 wurde die erste Diakonisse als Hausmutter berufen und seither lösten sich einige Generationen von Schwestern des Diakoniewerkes Neumünster an der Witellikerstrasse ab. Die jungen Frauen, zur tüchtigen Arbeit angehalten, waren vor allem als Wäscherinnen tätig; 50 Jahre nach der Gründung der Anstalt wurden beispielsweise jährlich 48 000 kg Wäsche des Neumünsterspitals gewaschen.

Die Zeiten ändern sich, Heim und Konzept passten sich modernen Bedürfnissen an, am 1. April 1970 wurde ein Neubau bezogen. Anstelle der Berufsateliers trat eine Schule mit einer Oberstufenklasse und einem erweiterten hauswirtschaftlichen Obligatorium. Den Bewohnerinnen beiben einige bemerkenswerte Frauen aus der Heimleitung in Erinnerung. Nach Schwester Erika Krauer kommen nun auch Frau Esther Rubin und Schwester Marie-Luise Brenner ins AHV-Alter. Die Witellikerstrasse liegt heute in Reichweite der Stadt und ihrer Versuchungen, eine ungünstige Lage für einen 'geschützten Raum'. Nun werden Heim und Schule geschlossen. Ein Stück Zürcher Frauengeschichte scheint beendet zu sein.

Wir begrüssen herzlich die folgenden neuen Mitglieder

Gabi Einsele, Zürich

Jenny Heeb, Zürich

Heidi Maria Luder, Küsnacht

Marlies Marquart-Schnetzer, Widnau

Theres Müller, Zürich

Iris Ritzmann Meier, Zürich

Katharina Weinmann, Waltalingen